

auch auf das Projekt eingeht, vorerst weiter nicht thun, als alle zur Sprache kommenden Linien genau untersuchen lassen.

Hieraus dürfte hervorgehen, daß die Frage keinen Falls so brennend ist, wie man dies nach dem Lärm schlagen in unsern Nachbarstädten annehmen könnte.

Wir enthalten uns daher vorerst auf die Sache selbst näher einzugehen und bemerken nur, daß allerdings die Linie Plochingen-Schorndorf die zwecksparendste wäre und dieselbe bestimmt auch von der Keutlinger Handels- und Gewerbekammer ins Auge gefaßt ist.

Frankreich. Während die neuconstituirte Regierung des Marschalls Mac Mahon mit Entschlossenheit auf dem Wege einer umfassenden Reaction voranschreitet und das Land für die Segnungen der Diktatur, die einem absoluten oder scheinconstitutionellen Königthum die Wege ebnet, während die virtuelle und numerische Unfähigkeit der Opposition in der Kammer täglich augensichtlicher wird, tritt gleichzeitig eine Erscheinung zu Tage, die gerade in Frankreich ihr Hochbetenliches hat.

Die Pralereien über den schwandelhaften Erfolg der Milliarden-Anleihe konnte nicht lange vorhalten; sie konnten keinen Einsichtigen darüber täuschen, daß das Land effektiv um 10 Milliarden an Capital durch den Krieg ärmer geworden ist, und daß es zu der Verminderung seines „Habens“ noch in einer enormen Vermehrung der Zinsenlast ein drückendes „Soll“ auf sich nehmen mußte.

Die Industriell-Krisis in Frankreich, deren Vorzeichen wir gewahrt werden, ist geeignet, die schwersten Besorgnisse in dieser Beziehung wachzurufen; sie trifft nicht allein den Bourgeois, den Fabrikanten, den Bourcier, sondern in erhöhter Potenz den Arbeiter-Stand in der weitesten Bedeutung, den Stand der körperlichen und geistigen, der mechanischen, wie der künstlerischen Lohnarbeit.

Hunderttausende von Familien werden in dem Lebensnerv getroffen, die Arbeit stockt, der Erwerb verstopft, das Talent liegt brach oder geht auf Abwege, und schließlich treibt die Noth zur Verzweiflung. Das Kaiserreich kannte diese Stufenleiter der Revolution, und es war darauf bedacht, ihr den Boden zu entziehen.

Aber die Wackelthaler von vorgestern bis heute? Hören wir, was ein Berichterstatter der „N. Z.“ über die Handelslage in Paris schreibt, und wir können daraus abnehmen, wie es in Rouen, Marseille, Lyon, Bordeaux, Lille und den anderen großen Centren der gewerblichen Thätigkeit aussehend mag; der Schluss auf's Ende ergibt sich dann von selbst. „So düstere Weihnachts-“ schreibt man dem Augsburger Blatt — und zum Neujahr nichts als Fallimente! Man vernimmt keine anderen Geschäftsberichte. Für den Pariser Artikel, welcher gerade die Vermissten zu Tausenden leben läßt, ist die ihm sonst künzlichste Jahreszeit verloren; die betreffenden Werkstätten, Verkaufsläden und Handlungsbücher sperren oder liquidiren. Große Modewaaren-Handlungen lassen ihre nahe Zahlungs-Unfähigkeit errathen; die Handlungsdriener werden entlassen, und nirgends verlangt man ein Ausbills-Verjonal. Das Faubourg St. Germain verschmerzt schmolend auf seinen Gütern, was es mit Chamord und Nothleid auf der Börse verloren hat.

geht zu Grunde.“

Rußland. Man schreibt der „N. A. Z.“ aus Berlin: Der dritte Sohn des Kaisers von Rußland, Großfürst Alexis Alexandrowitsch, welcher erst vor kurzem von einer mehrjährigen Reise um die Welt auf der Fregatte „Swetland“ nach Rußland zurückgekehrt ist, hat, wie aus St. Petersburg gemeldet wird, Befehl erhalten, sich zu einer neuen Reise um die Welt fertig zu machen. Es scheint demnach, daß die Hoffnungen auf eine Ausöhnung zwischen dem Kaiser und seinem Sohne sich als irrig erweisen. Ueber den Grund der Mißbilligkeiten in der kaiserlich-russischen Familie erfahre ich von wohlorientirter Seite, daß dieselben durch eine heimliche Vermählung entstanden sind, welche Großfürst Alexis ohne Wissen seiner Eltern mit der Hofdame Alexandrine Schukoweff, einer Nichte des russischen Finanzministers v. Reutern, eingegangen ist. Als der Kaiser Nachricht von dieser Meßalliance seines Sohnes erhielt, war er außer Aeußerste erzürnt und setzte alles in Bewegung, um die Ehe annulliren zu lassen. Doch die beiden Neuvermählten hielten fest an ihren Verpflichtungen. Die junge Frau befand sich in Nikja, als Graf Peter Schuwaloff, der Vertraute des Kaisers, beauftragt wurde, die frühere Hofdame zur Lösung ihrer Ehe mit dem Großfürsten zu bewegen. Die Mission des Grafen Schuwaloff scheiterte. Die Hofdame, welche seinen Knaben gezeugt war, blieb standhaft. Der Kaiser schickte seinen Sohn auf eine Reise um die Welt, in der Hoffnung, ihn auf andere Gedanken zu bringen. Doch dem scheint nicht so gewesen zu sein. Denn der Großfürst soll fest entschlossen sein, seine Ehe mit Alexandrine Schukoweff aufrecht zu erhalten.

Am Weihnachtsabend.

Seht dort erhellet von vieler Lichter Schein, Der Häuser Fenster alle groß und klein; Zufriedenheit zeigt sich bei Jedermann, Aus jedem Munde strömt ein Freudensankt. Und still verkläret ruht des Vaters Blick Auf seinem Kinde, seinem einzigen Glück, Es freut sich Alles, Vater, Mutter, Kind, Die hier vertraulich um den Tisch versammelt sind. Hoch droben in des Daches Kämmerlein, Nur matt erhellet von einer Lampe Schein, Da ruht ein Kind an seiner Mutter Brust, Empfindet nichts von all der süßen Luft. Das Mutterherz von Gram und Sorgen schwer Das rührt kein Glanz, kein Jauchzen rings umher, Sie läßt den Thränen ihren freien Lauf Ihr seuchtes Auge sieht zum Himmel auf. O Thränen fließet, seufzet sie voll Schmerz, Und weinend drückt sie an ihr treues Herz Ihr einzig Kind, nur spärlich eingeeult, Doch thut sie was ihr Mutterpflicht befehlet. Ach, hört denn Niemand dieses leise Zies'n Nur Gott im Himmel kann nicht widersteh'n Er hat ihr einen Engel zugesandt Denn ihm allein ist ihre Noth bekannt. Sie schlummert sanft, im Traume war es ihr Als öffne sich behutsam ihre Thür; Herein sieht sie einen frommen Engel schweben, Von Licht und Glanz ist die Gestalt umgeben, Bald ist der Tisch mit Gaben reich besetzt, Und Kind und Mutter kaum erwachen jetzt. Da glänzt es hell im stillen Kämmerlein, Und blendend leuchtet es, wie Sonnenschein. Sie staunen ob der nie gesehenen Pracht, Ach, welcher Engel hat uns das gebracht! Noch sieht die Mutter das so süß und mild, Ihr kaum im Traum erschien'nes Engelsbild, Sie danket laut, und faltend zum Gebet, Erhebet sie die Hände himmelwärts, Zu dem der ihr ins fromme Herz geschaut, Auf welchen sie die ganze Hoffnung baut. Denn er läßt keine Bitte unerhört, Wenn man nur kindlich glaubend was begehrt. Er höret auch der Armen heißes Zies'n, Wie man bei dieser Mutter es gefeh't. Ein Blick zu ihm, dort in die Sternennwelt, Das ist, was ihm von Menschen wohlgefaßt; Einen jeden Wunsch erfüllt er sogleich, Denn er ist ja von Liebe voll und reich. So kehret auch in jedem Kämmerlein, Am Weihnachtsabend dieser Engel ein: Wer dann im festen Glauben an ihn denkt, Auf ihn alleine nur die Blicke lenkt, Dem giebt er mehr als Menschen geben hin: „Ein frommes Herz und edlen reinen Sinn, Bewahret dies, als ein Geschenk von Gott, So habet ihr auf Erden keine Noth.“

Rebigit, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf. (Hiezu als Beilage der General-Anzeiger Nr. 24 u. 25.)

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährig 30 fr., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährig 38 fr.

Insertionspreis: die dreispaltige Zeile ober deren Raum 8 fr.

Nr. 150. Samstag den 27. Dezember 1873.

Einladung zum Abonnement.

Für das I. Quartal 1874 können auf den Schorndorfer Anzeiger sowohl bei dem K. Postamt und Eisenbahnstationen, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden. Der Erläpppreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährig 38 fr., halbjährig 1 fl. 16 fr. Die Redaction.

Bekanntmachungen.

Schorndorf. Rindenmarkt Heilbronn. Die Gemeinde- und Stiftungsbehörden werden auf den am 16. Februar 1874 in Heilbronn stattfindenden Rindenmarkt aufmerksam gemacht. Muster sind zuvor dahin einzusenden oder am Markttag mitzubringen, Anmeldeformularien und Steigerungsbedingungen vom Gemeinderath Heilbronn zu requiriren. Schorndorf den 22. Dezember 1873. Königl. Oberamt. Schindler.

Beiträge für die Hagelbeschädigten.

In der Veröffentlichung im letzten Blatt Zeile 4 sollte es heißen anstatt: incl. 100 fl. von Herrn Consul Bergmann in Eöln — Weegmann in Eöln.

Revier Hohengehren. Brennholz-Verkauf.

Montag den 29. Dezember 1873 aus Hühnerneß bei Balmannsweiler: 47 Rm. buchene Scheiter, 163 bo. Prügel, 113 Anbruch, 80 Haufen buchene Reifsig (2350 Wellen), 13 Haufen (410 Wellen) anderes Reis.

Um 9 Uhr an der Rosemer Wiese. Königl. Forstamt Schorndorf. Fischbach.

Revier Adelberg. Holz-Verkauf.

Dienstag den 30. Dezember aus Dächler, Füllensbach: 120 fichtene Baustämme mit 10 Fm. II. Cl., 36 III. Cl., 44 IV. Cl., 65 Rm. buchene Scheiter, 75 bo. Prügel, 22 tannene Scheiter und Prügel, 12 Abfallholz; 20 erchen, 1610 buchen und Nadelholz-Reifsig auf Haufen (650 Wellen).

Um 9 Uhr an der Salinbrücke. K. Forstamt Schorndorf. Fischbach.

Revier Hohengehren. Reis-Verkauf.

Am Samstag den 3. und Montag den 5. Januar 1874 werden im Staatswald Arlswiese bei Winterbach 40 Haufen unaufbereitetes buchene Reisfach geschätzt zu 1850 Stück verkauft.

Zufammentkunft je Vormitt. 9 Uhr am Gänswasen im Lehenbachthal. K. Revieramt.

Schorndorf. Acker-Verkauf.

Alt Wilhelm Strähle, Schmied hier, bringt nächsten Montag den 29. Dezbr. Nachmitt. 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus einen Acker, bestehend in 1/2 M. 13,8 Mth. Zelt über der Aems im Krebsgähle, im öffentl. Aufsteich zum Verkauf, wozu Kaufsüchhaber eingeladen werden. Den 24. Dezember 1873. Stadtschultheißenamt. Frisch.

Schorndorf.

Es sucht auf nächst Lichtmess eine geordnete Wagn, die mit Feldgeschäften und Vieh umzugehen weiß. G. Wahl, Schlosser.

Heil- u. Pflege-Anstalt Stetten i. N. Veraffordirung von Bauarbeiten.

Zur Erbauung eines dreistöckigen Wohnhauses zur Aufnahme von Epileptischen werden nachstehende Arbeiten im Wege schriftlicher Submission vergeben.

Kostenvoranschlag, Bedingungen und Pläne sind bei Unterzeichnetem bis 31. d. M. zur Einsichtnahme aufgelegt. Die schriftlichen Angebote, welche die Abtheilungssumme in Prozenten ausgedrückt zu enthalten haben, wollen spätestens Samstag den 3. Jan. 1874 Vormittags 10 Uhr bei der Anstaltsverwaltung hier eingereicht werden.

Table with 2 columns: Item and Price. Items include Grabarbeit (245 fl.), Maurer-Arbeit (4624 fl.), Gypfer (1671 fl.), Zimmer (4887 fl.), Schreiner (2571 fl.), Glaser (1041 fl.), Schlosser (686 fl.), Schmied (134 fl.), Fleischer (328 fl.), Delfarbanstrich (346 fl.).

Den 20. Dezember 1873. Oekonomie-Verwaltung. Bölle.

Ein Fest- und Communion-Geschenk von dauerndem Werthe.

Im Verlage von W. Kitzinger in Stuttgart ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Alles mit Gott!

Evangelisches Gebetbuch für alle Morgen und Abende der Woche in vierfacher Abwechslung, für die Fest- und Feiertage, für Beichte und Communion, sowie für besondere Zeiten und Lagen, von Luther, Musculus, Habermann, Arnd, Scriber, Rassenius, Spener, Neumann, Arnold, Franke, Schmoll, Starb, Lerstegen, Storr, Koods und vielen andern Gottesmännern.

Siebenundzwanzigste verbesserte Auflage. 416 Seiten. 8°. Mit einem Stahlstiche.

In Umschlag broschirt Preis 54 Kr.

Eleg. geb. mit Goldschnitt und Goldverzierungen Preis: fl. 1. 30 Kr.

Prachttausgabe auf Velin in feinstem Kalbslederband fl. 3.

Wenige Jahre sind seit dem ersten Erscheinen dieses vortrefflichen Buches verlossen. In dieser Zeit hat es sich in mehr als

hunderttausend Exemplaren

über alle Länder deutscher Zunge verbreitet und ist Vielen ein reicher, unerschöpflicher Quell wahren Trostes geworden. — Es enthält eine mannigfache Auswahl acht evangelischer Kerngebete für jede Zeit und jedes Verhältniß, wie solche in keinem andern Gebetbuche vereinigt sind, so daß in demselben jeder Gläubige Erbauung und Beruhigung in allen Wechselfällen des Lebens finden wird. — Die Verlags-Handlung war bemüht, auch das Neuere dieses Buches — dem gebiegenen Inhalte desselben entsprechend — herzustellen, und ist es ihr gelungen, der neuen Auflage eine solche elegante Ausstattung zu geben, daß sie sich hauptsächlich auch zu „Fest- und Communiongeschenken“ für jedes Alter und für alle Stände eignet. —

Das Deutsche Dampfschiff **Güthe**, Capt. J. A. Wilson, von der Adler-Linie in Hamburg, welches jüngst die schnellste direkte Reise, die bisher von Hamburg nach Newyork von Stadt zu Stadt gemacht, in nur 11 Tagen und 21 Stunden zurücklegte, ist trotz stürmischen Wetters in 9 Tagen und 10 Stunden am 19. Dezember, 11 Uhr Mittags, in Plymouth wohlbehalten angekommen und hat nach Landung der Vereinigten Staaten-Post und der für England bestimmten Passagiere die Reise via Cherbourg nach Hamburg fortgesetzt. Dasselbe überbringt 96 Passagiere, volle Ladung und eine Post von 17 Briefsäcken.

Tagesneuigkeiten.

Esslingen, 21. Dez. Sicherem Vernehmen nach hat Zimmermann **Uebel** in dem drei Viertelstunden von hier entfernten Nellingen, welcher Streitigkeiten mit seiner Frau hatte, heute Nacht zwischen 12 und 1 Uhr seinen Schwager, welcher zur Abwehr herbeikam, mittelst eines Stiches in den Hals getödtet. Der Attentäter ist dem hiesigen K. Oberamtsgericht übergeben.

Gestern Abend nach 6 Uhr ereignete sich auf dem Bahnübergang der Fabrikstraße ein entsetzlicher Unglücksfall. Der fünfzigjährige Tagelöhner **Hohenacker** in der Dessauerischen Fabrik wollte, auf dem Heimweg begriffen, noch über den vom Bahndiener bereits abgesperrten Bahnübergang gehen, wurde aber von der Locomotive des Güterzugs 36 erfasst und überfahren, so daß ihm von dem zufällig in der Nähe anwesenden Dr. Späth im Bürgerhospital, wohin der Unglückliche auf Anordnung des Arztes gebracht wurde, beide Beine und ein Arm abgenommen werden mußten. Nach Vollendung der Operation hat der Amputirte den Arzt um eine Riste Schnupftabak. Trotz der immer sich wiederholenden Unglücksfälle werden alle Warnungen in dieser Beziehung vergeblich zu sein. Ist es nicht ein fürchterlicher Leichtsinns, unmittelsbar beim Heranbrausen eines Eisenbahnzuges bei Nacht noch unter dem Schlagbäumen durchschlüpfen zu wollen, da doch keine Veranlassung dazu vorhanden war?

Bayonne, 24. Dez. Nach Berichten von der spanischen Grenze hätte ein carlistisches Corps unter Elío den General Moriones dergestalt in seinen Bewegungen gehemmt, daß er sich gezwungen sehen dürfte, sich nach Santander einzuschiffen.

Das Bombardement von Cartagena wird systematisch fortgesetzt, aber ohne daß ein baldiges Ende desselben abzusehen wäre. Die Insurgenten leisten hartnäckigen Widerstand und jeder Versuch, eine Uebergabe herbeizuführen, wird von Contreras energisch zurückgewiesen, wie die Einkerkung Roque Barcia beweist, welcher die Unklugheit begangen hatte, das Ultimatum des Generals Dominguez laut verlesen zu lassen.

Nächsten Montag Nachm. 2 Uhr wird der Pösch auf 7 Nächte in 3 Theilungen im öffentl. Aufstreich a. d. Rathhaus verkauft.

Ungefähr 20 Ctr. **Sen & Deind** verkauft, wer? sagt die Redaction.

Einen guten **Kochofen** verkauft, wer? sagt die Redaction.

Freibacken.

Gottesdienste

am D. n. Christfest (28. Dez.) 1873.

Vorm. 9 1/2 Uhr: Predigt.

Hr. Dekan Piffel.

Nachm. 1 Uhr: Kinderlehre.

Hr. Helfer Hoffmann.

Geldsorten-Cours.

Frankfurt, 24. Dezember 1873.

Preuss. Friedrichsd'or	9 58—59
Pistolen	9 41—43
Holländ. fl. 10-Stücke	9 52—54
Dukaten	5 32—34
20 Franken-Stücke	9 22—23
Engl. Sovereigns	11 49—51
Russ. Imperiales	9 42—44
Dollars in Gold	2 25—26

Frankreich. Das Votum der französischen Nationalversammlung hat eine doppelte Bedeutung, es ist nicht sowohl ein Beweis von Vertrauen für den Präsidenten Mac Mahon als ein Wohlthätigkeitsact; so wenigstens stellt das Broglie'sche Organ „La Presse“ die Sache dar, diese Bagatelle von 300,000 Frs. soll keineswegs zur Erhöhung des Glanzes des französischen Staatsoberhauptes beitragen, sie sollen in die Taschen der fehlenden Arbeiter fließen und den Impuls geben, daß die sparsamen Pariser sich wieder an Luxus und Verschwendung gewöhnen, damit die karniebedrückende Industrie sich aufs Neue kräftige. Das heißt denn doch die Schlaubheit ein wenig zu weit treiben, wenn man, um der öffentlichen Meinung die Erhöhung der Civilliste des Präsidenten plausibel zu machen, das Zugeständniß voranzuschicken muß, daß die Armut und Arbeitslosigkeit in der Landeshauptstadt von Tage zu Tage größere Dimensionen annimmt und noch dazu in einer Epoche, wo die conservativen Ideen triumphiren und kaum einige Wochen nach dem Tage, wo die Zukunft Frankreichs auf den Zeitraum von sieben Jahren sicher gestellt wurde.

Dabei steht der Chauvinismus in der höchsten Blüthe und in militärischen Kreisen zeigt sich eine Rührigkeit, als ob die Armee nächstens mobil gemacht werden sollte. Derselbe Marschall, welcher beim Staatsstreich am 2. Dez. 1851 so gute Dienste leistete und welcher noch neulich im Prozeß Bazaine als Zeuge eine so rührende Scene extemporirte, indem er emphatisch ausrief: „Warum schühte sich Bazaine nicht inspirirt, dem Feinde zu sagen: „Die Armee von Metz durch Hunger besiegt, zerbricht ihre Waffen. Macht was Ihr wollt!“ — Marschall Canrobert hat neulich ein großes militärisches Diner gegeben, an welchem außer dem Kriegsminister und dem Generalgouverneur von Paris, vierzig andere Generale Theil nahmen. Der Zweck dieses Banketts war vermuthlich die Feler der Rehabilitation der französischen Armee durch die Verurtheilung Bazaine's. Als Seltenstück zu diesem Zweckessen kam der dem Herzog von Aumale in Besancon bereitere Empfang gelten, wo außer den Aufmerksamkeiten, welche ihm die Behörden und die Gesellschaft erwiesen, der Gemeinderath die Summe von 5000 Frs. bewilligte, um eine Sr. Königl. Hoheit würdige Loge im Stadttheater einzurichten.

Und dessenungeachtet stehen die Aussichten für die von der Regierung sehnlichst gewünschte Reform des Wahlgesetzes herab zu sinken. Die Vorschläge Combiers und Chesnelongs sind von der Majorität der Dreißigercommission sehr kühl aufgenommen worden und die Herren Fallon und Bingerin vom rechten Centrum haben sie eifrig bekämpft.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schornhof.